

Gesucht: Stierenmütter und Stierkälber von Knospe-Betrieben

Künftig soll Swissgenetics auch Bio-KB-Stiere anbieten. Ab kommendem Winter werden die ersten geeigneten Stierkälber vom Projekt «Bio-KB-Stiere» aufgekauft.

Milchkühe auf Biobetrieben sollten langlebig und gute Raufutterfresserinnen sein und mit wenig oder gar keinem Kraftfutter sowie ohne Antibiotika auskommen. Dies insbesondere vor dem Hintergrund, dass ab 2022 nur noch fünf Prozent Kraftfutter erlaubt sind. Doch die zur Verfügung stehenden



Stierenmütter wie Ameise, Mutter von Stier Adi, sind interessant fürs Projekt. Bild: Hans Braun

Stiere für die künstliche Besamung (KB-Stiere) stammen meist aus konventionellen Zuchtlinien, die den Fokus mehr auf einer hohen Milchleistung haben. Diese ist oft mit der Grösse korreliert. «Mit diesen Stieren kann es schwierig sein, die Ziele in der Biomilchviehzucht zu erreichen», sagt Anet Spengler, Leiterin der Gruppe Tierzucht des FiBL.

Um die Biozucht von Milchkühen vorwärtszubringen, wurde deshalb vor zwei Jahren das Projekt «Bio-KB-Stiere für die Biomilchviehzucht» ins Leben gerufen. Für das Projekt engagieren sich neben mehreren Biozüchtern und Biozüchterinnen auch das FiBL, Bio Suisse, die Verbände Braunvieh Schweiz und Swissherdbook sowie Swissgenetics, IG Neue Schweizer Kuh und die landwirtschaftliche Schule Plantahof. Das Ziel ist ehrgeizig: Ab 2021 sollen den Milchviehbetrieben Samendosen von Biostieren der Rassen Braunvieh, Original Braunvieh, Swiss Fleckvieh und Simmentaler zur Verfügung stehen. Dazu wird das Projekt in den nächsten Monaten rund 40 Stierkälber der vier Rassen aufkaufen.

Kriterien für den idealen Biostier wurden definiert «Nun geht es darum, die besten Stierkälber zu finden», sagt Anet Spengler. Sie leitet das Projekt zusammen mit Thomas

Pliska von Bio Suisse und drei Biozüchtern. Die Suche nach guten Stierkälbern beginnt sozusagen im Mutterleib: Gesucht werden vor allem gute Stierenmütter, die entweder bereits mit einem passenden Stier besamt sind oder erst noch besamt werden. «Wir haben gemeinsam mit Biozüchtern und Zuchtverbänden definiert, welche Kriterien eine Stierenmutter oder ein Stierkalb erfüllen muss, um für das Projekt interessant zu sein», erklärt Anet Spengler. Diese Kriterien sind in der Tabelle auf der rechten Seite aufgeführt.

Basierend auf den Zuchtdaten der im Herdebuch eingetragenen Tiere hat das Projektteam zusammen mit den jeweiligen Zuchtverbänden bereits eine erste Auswahl von potenziell interessanten Stierenmüttern und bereits geborenen Stierkäl-



Kälber wie Asterix könnten aufgrund ihrer Abstammung gute Biostiere werden. Bild: Anet Spengler

bern getroffen. «Die Züchter dieser Tiere, welche die Kriterien erfüllen, werden in diesem Sommer angeschrieben und über das Projekt informiert», erklärt Anet Spengler.

Allerdings genügt es nicht, wenn nur die Genetik des Stierkalbes und der Mutter stimmen: Auch der Betrieb muss gewisse Kriterien erfüllen (siehe rechte Seite). Zudem sollte der Betrieb möglichst wenig Antibiotika einsetzen.

Auswahl treffen und aufkaufen

Die gemeldeten interessanten Stierkälber werden direkt auf dem Betrieb von erfahrenen Fachpersonen beurteilt. Die besten Kälber werden ausgesucht und im Alter von rund fünf Monaten fürs Projekt aufgekauft. «Wir werden auch darauf schauen, dass sich die Tiere genetisch unterscheiden und nicht auf ähnliche Linien zurückgehen», sagt Anet Spengler.

Nach dem Kauf werden die Stierkälber unter Bioweidebedingungen und ohne Kraftfutter während ungefähr acht Monaten aufgezogen. Dann wählt das Projektteam die zwei besten pro Rasse aus und verkauft sie an Swissgenetics. Dort werden die Stiere abesamt und ins Standardprogramm aufgenommen. Geplant ist zudem, zu einem späteren Zeitpunkt weitere Stierkälber aufzukaufen. Claudia Frick

Kriterien für Tiere, die für das Projekt «Bio-KB-Stier» interessant sind

Stierenmutter	Braunvieh (BV)	Original Braunvieh (OB)	Swiss Fleckvieh (SF)	Simmental (SI)
Grösse in cm bzw. Zuchtwert	≤ 148 cm	≤ 145 cm	≤ 148 cm	—
Weide- / Gesamtzuchtwert	≥ 105	≥ 100	≥ 1050	≥ 1050
Fitnesswert (FIW / IFF)	≥ 105	≥ 105	≥ 105	≥ 100
Durchschnitt der Zellzahl über alle Laktationen	≤ 100 000	≤ 100 000	≤ 100 000	≤ 100 000
Fruchtbarkeit: Zwischenkalbezeit in Tagen	≤ 430	≤ 430	≤ 430	≤ 430
Milchwert (MIW / IPL)	≥ 100	≥ 95	≥ 100	≥ 100
Exterieur Euter und Fundament LBL (1. Laktation)	≥ 80	≥ 80	≥ 80	≥ 80
Langlebigkeit ¹	≥ 14	≥ 14	≥ 14	≥ 14
Fleischwert / IVF	—	—	≥ 100	≥ 100

Stierkalb	Braunvieh (BV)	Original Braunvieh (OB)	Swiss Fleckvieh (SF)	Simmental (SI)
Zuchtwert Grösse	≤ 105	≤ 105	≤ 105	—
Weide- / Gesamtzuchtwert	≥ 105	≥ 105	≥ 1050	≥ 1050
Fitnesswert (FIW / IFF)	≥ 105	≥ 105	≥ 105	≥ 100
Milchwert (MIW / IPL)	≥ 100	≥ 100	≥ 100	—
Langlebigkeit ¹	≥ 14	≥ 14	≥ 14	≥ 14
Zuchtwert Euter / Fundament	≥ 100	≥ 100	≥ 100	≥ 100
Fleischwert / IVF	*	≥ 100	≥ 100	≥ 100

¹ Anzahl Laktationen Stierenmutter + deren Mutter + Mutters Mutter (3 Generationen)

* BV: Stiere mit guter Bemuskulung haben Vorrang

Das Projekt «KB-Bio-Stiere» wird finanziert von Bio Suisse, der Stiftung Edith Maryon, der Stiftung Dreiklang und dem deutschen Tierzuchtfonds sowie Bruna Grischuna. Auch Swissgenetics und die Zuchtorganisationen unterstützen das Projekt.



Geignete Kälber und Mütter melden

Im Laufe des Sommers schreibt das Projektteam diverse Biobetriebe mit interessanten Stierenmüttern oder Kälbern an, welche die Auswahlkriterien erfüllen. Bei der Rasse Braunvieh sind dies rund 200 Betriebe, bei Swiss Fleckvieh und Original Braunvieh 40 und bei Simmental 70. Wenn Sie nicht angesprochen werden, aber Ihr Betrieb eine Stierenmutter oder ein Stierkalb hat und die meisten der Kriterien erfüllt sind, so melden Sie das Tier Anet Spengler vom FiBL.

www.bioaktuell.ch > Tierhaltung > Rindvieh > Zucht > Projekt Bio-KB

→ Anet Spengler, Projektleiterin «Bio-KB-Stiere»

anet.spengler@fibl.org

Tel. 062 865 72 90

Kriterien für Betriebe

Die Tiere müssen von einem Betrieb stammen, der folgende Kriterien erfüllt:

- Herdebuchbetrieb mit Milchleistungsprüfungs-Daten (Stierkalb in der Kategorie A bei SF)
- Möglichst wenig Kraftfuttereinsatz, insbesondere für die Stierenmutter. Max. 300 kg Kraftfutter pro einzelne Kuh
- Weideanteil während der Vegetationsperiode über 50 Prozent
- Abtränken muss möglich sein auf dem Betrieb oder Nachbarbetrieb
- Bereitschaft, die Gesundheitsdaten der Tiere elektronisch ca. ein Jahr rückwirkend zu erfassen (Data-Betrieb beim Braunvieh, Advanced-Betrieb beim Fleckvieh)